

Herrschaft wird niemals die Lösung sein.  
Gefangen in einer politischen Zwangsherrschaft.

von Dawid Snowden

Um es auf dem Punkt zu bringen, ist Herrschaft das Grundproblem der menschlichen Geschichte.

Wer glaubt, Herrschaft sei notwendig, hat seine eigene Würde bereits zu Grabe getragen – und dient fortan als williger Fußabtreter der politischen, religiösen und oder einer anderen ideologischen Eliten.

Wer sie verteidigt, verteidigt das vermeintliche Recht "weniger", über "viele" zu bestimmen – sie auszubeuten, sie zu bestrafen und geistig zu brechen.

Herrschaft war nie ein Fortschritt. Sie war immer nur die Evolution des Missbrauchs – die systematische Unterwerfung der Schwächeren.

Ob Sklaven auf Baumwollfeldern mit der Peitsche terrorisiert wurden, sich „freiwillig“ missbrauchen zu lassen, oder religiös Unterworfenen durch Hölle und Verdammnis in Schach gehalten wurden – das Prinzip war stets dasselbe:

Unterwerfung durch konstruierte Angst.  
Gehorsam durch Drohung.  
Kontrolle durch Erpressung.

Damals reichte ein erfundener Gott, um ganze Bevölkerungen in geistiger Gefangenschaft zu halten. Heute heißen die Götter „Rechtsstaat“, „Demokratie“ oder „soziale Ordnung“ – aber der Mechanismus ist derselbe:

Du wirst konditioniert, bedroht und gefügig gemacht.

Nicht mehr durch Peitschen, sondern durch Paragraphen. Nicht durch Exorzisten, sondern durch Vollstreckungsbeamte – geistig abgerichtet, entmündigt und zum Werkzeug des Missbrauchs degradiert.

Die ersten Formen organisierter Gewalt – wie Pharaonen, Könige, Priester – waren nichts anderes als organisierte Kriminalität. Sie dienten nie dem Schutz der Menschen, sondern stets ihrer Ausbeutung und Unterwerfung.

Und immer beruhte ihr Machtanspruch auf dem gleichen Wahn: dem Glauben, das Recht zu haben, über andere zu bestimmen. Sie machten Menschen zu Eigentum – zu Untertanen, zu Verfügungsmasse und zu Ressource.

Die Befehlsempfänger jener Zeit wurden wie ein Inferno über ganze Landstriche gehetzt – auf der Suche nach Menschenmaterial. Sie sammelten Kinder, Frauen und Männer ein, um sie zu missbrauchen oder zur Sklavenarbeit zu zwingen.

Bauern, Stämme, Dörfer wurden überfallen, weil es Profit versprach. Macht, Gold und Kontrolle. Menschen wurden zum Handelsgut. Und all das geschah auf der Grundlage von Ideologien.

Mal war es Religion, die ihnen das vermeintliche Recht verlieh, andere zu töten oder zu versklaven. Mal war es blanke Gewalt, schamlose Erpressung und systematisch erzeugte

Angst, die als Überzeugungsstrategie diene – ein Prinzip, das bis heute überlebt hat: in Diktaturen ebenso wie in Demokratien.

Nur wirkt es heute eleganter und besser inszeniert, verpackt in PR-Strategien und durch zwangsfinanziertes Staatsfernsehen – ein Apparat, in dem Menschen sogar ins Gefängnis geworfen werden, wenn sie sich weigern, für Lügen, Propaganda, Kriegstreiberei und Manipulation auch noch zu bezahlen.

Begleitet wird das Ganze von einem freundlichen Lächeln der Mitbestimmung, bei dem man aus austauschbaren Darstellern desselben parteipolitischen Machtsystems wählen darf – jenen, die seit Generationen versprechen, uns künftig nur noch ein bisschen weniger auszurauben.

Die Wesire Ägyptens, jene Aufseher, die Tempelsklaven zusammentreiben ließen, die Priester, die mit göttlichem Anspruch Herrschaft rechtfertigten, und die Ritter vergangener Jahrhunderte – sie alle sind die Vorläufer der heutigen Polizisten, Beamten und Funktionäre.

Damals wie heute setzen sie fremden Menschen politische, religiöse und ideologische Dogmen mit Gewalt und Erpressung durch.

Wer sich den herrschenden Narrativen widersetzt hat, wird bedroht, verfolgt oder gebrochen – nicht, weil er gefährlich ist, sondern weil er sich weigert, sich zu beugen.

Heute tragen sie Uniformen statt Rüstungen, Pistolen statt Schwerter oder Peitschen, bedienen sich nicht mehr des Bogens, sondern der Bürokratie.

Sie benutzen juristisch verkleidete Verwaltungsakte und staatlich konstruierte Narrative, um ihren Missbrauch systematisch über die Bevölkerungen dieser Welt zu streuen.

Und übrigens: Religionen agierten nicht anders. Wer nicht an den „richtigen“ Gott glaubte, wurde verfolgt, gefoltert oder öffentlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Es war stets derselbe Mechanismus: Ideologie als Glaube – als Waffe. Dogma als Herrschaft und Angst als Gesetz.

Auch Menschen, die sich selbst heilten oder anderen das Leiden nahmen – weil sie verstanden haben, wie der Körper funktioniert und welche Kraft in Ernährung und Natur liegt – wurden verfolgt und verbrannt, weil die Herrschaft derer bedroht wurde, die damit Kasse machen.

Wer sich einst den Kirchen in den Weg stellte, landete auf dem Scheiterhaufen. Heute trifft es die Kritiker der Schulmedizin. Eltern, die ihre Kinder schützen wollen, werden mit staatlicher Gewalt konfrontiert, wenn sie sich weigern, sich einem medizinisch-industriellen Komplex zu unterwerfen, der – gemeinsam mit dem Zwang zur Krankenversicherung – ein systemisches Missbrauchsmodell bildet.

Menschen werden mit Impfzwang, medizinischen Zwangsbehandlungen und der Drohung eingeschüchtert, ihnen das Sorgerecht zu entziehen, wenn Chemikalien X, Y oder Z nicht vorschriftsgemäß im Körper kerngesunder Kinder verabreicht werden.

Und wer natürliche Entgiftungs- und Selbstheilungsprozesse verteidigt, wird als Gefahr markiert – nicht für die Gesundheit, sondern für das Geschäftsmodell, das von Absatz von Chemikalien profitiert.

Der Glaube – also die Ideologie – war der Käfig, in dem der freie Mensch verschwand. Er musste sein eigenes "Ich" aufgeben, um nicht verhaftet, entführt, versklavt, missbraucht oder getötet zu werden.

Heute nennt man die Käfige Demokratie, Diktatur, Sozialismus, Kommunismus, Religion oder schlicht Sekte. Doch der Wahnsinn ist derselbe geblieben – nur die Etiketten haben sich geändert.

Wir leben heute unter der gleichen Form des Missbrauchs wie die Sklaven unter den Pharaonen: kontrolliert, gehorsam gemacht und als Werkzeug um funktionalisiert.

Menschen werden heute wie Tiere in Geburtsregistern erfasst – nicht aus Fürsorge, sondern zur Verwaltung ihrer Ressourcen.

Damit die Eigentümer und Verwalter in den Regierungen genau wissen, wie viele Nutzviecher ihnen zur Verfügung stehen, die sie missbrauchen können.

Denn wer sich dem Identitätszwang nicht unterwirft, wer sich weigert, eine Nummer, ein Datensatz, ein verwaltbares Objekt zu sein, der wird ausgeschlossen, entrechtet, verfolgt und zum Extremisten gemacht – und nicht selten werden ihm sogar die eigenen Kinder entzogen.

Jeder Sklave muss also fein säuberlich registriert werden – als Ressource in den ideologischen Gefängnissen unserer Demokratien, Diktaturen und Religionen.

Kontrolle bis ins Rückenmark. Kein Platz für Freiheit, nur für Funktionalität als Werkzeug eines Missbrauchsystems.

Egal ob medizinische Zwangsbehandlungen, um Menschen in Krankheitssysteme zu erpressen.

Schulzwang, um Kinder für die herrschenden Systeme abzurichten und sie leichter missbrauchen zu können.

Impfzwang, um Kinderkörper – und nicht selten auch ihre Gehirne – zu schädigen, damit man an den Krankheiten Profit akkumulieren kann,

oder Wehrzwang, um Sklaven bei Bedarf zu rekrutieren, zu brechen oder hinzurichten:

All das ist zur Normalität geworden. Doch kaum jemand erkennt es als das, was es ist – weil die Menschen selbst in einer tiefen Indoktrination leben, gefangen in einer Scheinwelt, die eigens für sie konstruiert wurde und die sie längst für die Realität halten.

Sie verteidigen den Käfig, weil sie nie die Freiheit kennengelernt haben.

Alles, was den heutigen Menschen umgibt – seine Glaubenssätze, Bräuche, Überzeugungen –, basiert auf Missbrauchssystemen, die durch Ideologien, Dogmen und politische Narrative künstlich am Leben gehalten werden.

Und sie dienen einem einzigen Zweck:  
die Entwicklung des Menschen zu verhindern.

Statt sich zu befreien, arbeiten die Menschen sogar aktiv an ihrem eigenen Missbrauch mit – weil sie einen kleinen Teil der geraubten Beute abbekommen.

Erzungen durch Steuern, Zwangsabgaben oder staatlich umgeleitete Gewinne, die zuvor anderen Sklaven entrissen wurden.

Auch die Schulpflicht ist nichts anderes als ein systemischer Zwang, getarnt als „Bildung“.

Und auch hier stellt sich die entscheidende Frage: Wem dient diese Bildung wirklich? Dient sie dem Menschen – seiner Entfaltung, seiner Freiheit, seinem Denken?

Oder dient sie einem System, das auf Anpassung, Kontrolle und Missbrauch angewiesen ist, um selbst zu überleben?

Die Sklaven reden sich ein, es sei das Beste für ihre Kinder – und merken nicht, dass alternative Bildungskonzepte freier Menschen regelmäßig mit Polizeigewalt zerschlagen, kriminalisiert oder durch politische Willkür ausradiert wurden.

Nichts darf die indoktrinierenden Systeme der Herrschenden berühren. Alles, was sich nicht einfügt, muss bekämpft, diffamiert oder vernichtet werden – mit den immer gleichen Kampfbegriffen: „Nazi“, „rechts“, „antisemitisch“, „Verschwörer“ oder „Reichsbürger“. Oder mit der ewigen Warnung: „Dann wird die Anarchie ausbrechen, und die Straßen werden brennen.“

Doch wenn wir uns wirklich ehrlich sind, wissen wir doch, wer die Straßen und Häuser dieser Welt tatsächlich brennen lässt: Es sind die Herrschenden. Schon immer gewesen. Sie treiben uns in Kriege, säen Leid, und halten uns dabei fest an ihrer Ideologischen Hundeleine – dressiert, gehorchend und blind vor Angst.

Die Masse soll sich abwenden, abschalten, weiter funktionieren – und auf keinen Fall beginnen, selbst an Alternativen zu arbeiten.

Denn das bleibt den Eliten vorbehalten. Sie unterhalten ihre eigenen Schulen, ihre eigenen Netzwerke, ihre eigenen Systeme – nicht um aufzuklären, sondern um jene heranzuzüchten, die später für den Missbrauch zuständig sind. Um ihn effizienter, subtiler, totaler zu machen.

Egal ob es die Agenda 2030 ist, digitale Identitäten, Digitales Geld, EUDI-Wallet, Bürgerkonto, CO<sub>2</sub>-Budgets, Gesichtserkennung, digitale Grenzsysteine oder die Steuer-ID – all das sind nichts anderes als moderne Sklavenfesseln.

Nur erkennt sie kaum jemand als solche. Im Gegenteil: Die Menschen fordern sie sogar selbst ein, weil sie ihnen als „bequem“, „praktisch“ oder „fortschrittlich“ verkauft werden.

Nicht umsonst wurden Sklaven, Jahre mit Sci-Fiction Filmen berieselt, um sich das herbeizuwünschen in so einer Zukunft zu leben, wo man digital überwacht wird mit Robotern und digitalen Systemen .

Die einst schweren Sklavenketten wurden stand heute mit Samt gepolstert – und wenn sie eines Tages sogar von Robotern für uns getragen werden, wird die Begeisterung grenzenlos sein.

Denn was könnte schöner sein, als ein Leben in Gefangenschaft, das sich bequem anfühlt?

Die Absurdität, mit der diese neue Form der Versklavung von den Sklaven selbst verteidigt wird, spottet jeder Beschreibung. Sie rechtfertigen ihre Fesseln, bauen ihr eigenes Gefängnis Stein für Stein – und schwärmen dabei noch von dessen Farben.

Sie feiern ihre Ketten als Sicherheitsmaßnahme und Bequemlichkeit und halten den Schlüssel zur Zelle für eine Auszeichnung.

Herrschaft – also die Zucht und Haltung von Menschen als verwertbare Ressource – hat sich nicht aufgelöst. Sie hat sich weiterentwickelt. Sie ist nicht verschwunden. Sie ist effizienter geworden, weil sie tief mit unseren Leben verwoben ist.

Von den Machtstrukturen der Pharaonen haben sich die heutigen Regierungen weit mehr abgeschaut, als sie jemals zugeben würden – ebenso wie von den kriminellen Organisationen der Neuzeit, allen voran der Mafia.

Deren Prinzipien – wie Schutzgelderpressung, Schweigekultur, Einschüchterung oder Loyalität – boten die perfekte Blaupause für moderne politische Missbrauchssysteme.

Mit ihrer Vorarbeit wurden staatliche Strukturen geschaffen, die nicht dem Menschen dienen, sondern ihn dauerhaft in Abhängigkeit halten – durch die Macht der Repression, ausgeübt von Behörden, Justiz und Verwaltung.

Ein System, das nicht den Menschen dient, sondern sich an den Problemen, die es selbst verursacht, bereichert – mit einer Armada an Staatsparasiten, die vom gestohlenen und geraubten Geld der übrigen Opfer leben.

Was früher Kirchen waren, nennt sich heute Parlamente. Aus göttlich legitimierten Königen wurden demokratisch inszenierte Kanzler. Und aus blutigen Kreuzzügen wurden sogenannte humanitäre Militärmissionen – mit denselben Zielen, nur besser vermarktet.

Heute opfern sich die verdummten Sklaven in Uniform noch immer für einen Sonnenkult, der nie verschwunden ist – betrieben von Endzeit-Sekten, die ihre Marionetten längst in allen politischen Strukturen platziert haben. Diese Figuren sind keine Volksvertreter, sondern systemtreue Befehlsempfänger, vollständig unterworfen und ideologisch konditioniert, also fremdgesteuert.

Wer wissen will, wer sie sind, muss nur beobachten, wen man nicht kritisieren darf – denn wer es doch tut, dem drohen Repression, Zensur, Strafen und im Zweifel: Haft oder selbst der Tod.

Wahrheit wird nicht bekämpft, weil sie falsch ist – sondern weil sie für die Herrschenden gefährlich ist.

Die Dogmen von einst wurden längst in Gesetzestexte gegossen, und aus der religiösen Inquisition entwickelte sich ein Justizapparat, der sich hinter dem Schleier der Neutralität verbirgt – während er in Wahrheit den Herrschenden dient und vollständig weisungsgebunden agiert.

Die Methoden haben sich gewandelt – sie wurden modernisiert, der Zeit angepasst und perfektioniert. Die Gewalt ist subtiler geworden, die Waffen raffinierter und effizienter.

Vieles basiert auf gezielter Indoktrination, denn das Wissen über den menschlichen Geist wurde über Jahrzehnte systematisch erforscht und ausgeweitet – mit dem Ziel, die Opfer noch präziser zu konditionieren, zu manipulieren und auszubeuten.

Die Kontrolle ist heute nicht mehr sichtbar, sondern lückenlos integriert – abgesichert durch ideologische Narrative, die den geistigen Wahnsinn dieser Systeme nicht nur verschleiern, sondern aktiv nähren und reproduzieren.

Doch das Ziel hat sich nie verändert. Der Mensch soll nicht frei sein. Er soll funktionieren.

Er soll nicht denken, sondern leisten. Er soll nicht hinterfragen, sondern gehorchen und allen Anweisungen folgeleisten.

Er wird zum Werkzeug der Politik und anderer Ideologien gemacht – und als solches benutzt, bis es verschlissen ist. Und wer sich weigert, verliert nicht nur seinen Platz, sondern seine Rechte, seine Würde und nicht selten durch Inobhutnahmen also Kindesentzug auch seine Kinder.

Wer glaubt, er lebe heute in einer freien Gesellschaft, hat nicht verstanden, dass Freiheit niemals davon abhängen kann, sie sich ständig neu verdienen oder rechtfertigen zu müssen. Wahre Freiheit beginnt dort, wo niemand darüber entscheidet, ob du sie haben darfst.

In echter Freiheit gibt es keine Bedingungen, keine Genehmigungen, keine Formulare für Selbstbestimmung. Niemand muss um Erlaubnis bitten, er selbst zu sein.

Doch genau das verlangt das heutige System: ständige Nachweise, amtliche Unterschriften, Zustimmung zur eigenen Fesselung – elegant verpackt als Bürokratie, als Schutz und als Verantwortung.

Und wer diese Ketten nicht akzeptiert, wer sich weigert, seine Unterwerfung zu unterschreiben, der wird verfolgt, entrechtet und eingeschüchtert. Er wird enteignet, geschlagen, bedroht und erpresst. Und nicht selten verliert er dabei seine Existenz oder sein Leben.

Das nennt sich dann „demokratischer Rechtsstaat“ – ein System, in dem die Sklaven verummt ihre Kreuze auf ein Stück Papier setzen dürfen und damit jede Form von Selbstbestimmung und Selbstverwaltung an überfressene, politische Strukturen abtreten, die sich wie Ungeziefer vermehren und den Volkskörper zunehmend zersetzen.

Es ist ein System, das sich durch Manipulation, Zwang und Erpressung aufrechterhält – weil es weiß, dass es mit Wahrheit niemals bestehen könnte.

Das sind keine überspitzten Panikbotschaften. Es ist die Realität, in der wir leben – eine Realität, die sich sowohl in demokratischen als auch in diktatorischen Systemen auf dieselbe grausame Weise manifestiert.

Es ist die Realität dessen, was mit Menschen geschieht, wenn sie nicht gehorchen, wenn sie sich nicht fügen, wenn sie es wagen, sich dem Narrativ der Macht zu entziehen.

Und es spielt keine Rolle, wie viele Menschen ihr Leben verlieren. Es spielt keine Rolle, wie viele durch pharmazeutische Experimente vergiftet oder in geopolitischen Schachzügen abgeschlachtet werden.

Die Opfer laufen nicht davon – sie laufen zurück. Zurück zu ihren Herrschern. Nicht, um sie zu stürzen, sondern um Ersatz zu verlangen. In der irrwitzigen Hoffnung, es gäbe so etwas wie gute Herrschaft.

Demokratien sind keine Befreiung. Sie sind nur die modernste, effizienteste, moralisch polierteste Version der Unterwerfung – ein gut geölter Apparat zur Massenvergewaltigung der menschlichen Würde.

Deshalb greifen die Institutionen dieser Systeme jeden an, der es wagt, das demokratische Dogma zu hinterfragen. Nicht weil es gefährlich ist, sondern weil es zu entlarvend ist.

Lehrer, die in Schulen heute die Demokratie kritisch beleuchten, werden verfolgt. Sie werden durch Gerichte geschleift, angeklagt, öffentlich diffamiert und den modernen Exekutoren ausgeliefert – nicht, weil sie lügen, sondern weil sie die Wahrheit sagen.

Denn ob Diktatur oder Demokratie – beides dient demselben Zweck: die Herrschaft über Sklaven zu sichern.

In der Diktatur weiß man wenigstens, dass man missbraucht wird.

In der Demokratie hingegen gelingt es durch psychologische Konditionierung, mediale Dauerberieselung und sogenannte Bildungssysteme – die in Wahrheit nichts weiter als Indoktrinationslager sind –, die menschliche Psyche so tiefgreifend zu manipulieren, dass die Sklaven nicht einmal mehr erkennen, was sie sind und welche Rolle sie in diesem Spiel tatsächlich spielen.

Und wer dieses System in Frage stellt, stellt nicht nur eine Regierung infrage, sondern das Fundament eines ganzen Missbrauchsapparats. Und dafür wird er gejagt – weil er Recht hat.

Sie ersetzen das sichtbare Joch durch ein unsichtbares – ein System, in dem du deinen eigenen Unterdrücker wählen darfst und dich auch noch darüber freust, weil man dir diesen Wechsel als Selbstbestimmte Wahl oder Befreiung verkauft.

Du zahlst sogar für deinen Henker und für deinen Anwalt, der dir verspricht, dass das Urteil gegen dich, mit ihm – etwas gnädiger ausfällt.

Und am Ende unterschreibst du das Urteil gegen dich selbst – freiwillig, scheinbar mündig, während du im Gerichtssaal der eigenen Opferung beiwohnst.

Denn wenn du dich weigerst, drohen sie dir mit der Wegnahme deiner Kinder oder – im letzten Schritt – mit tödlicher Gewalt, wenn du dich nicht freiwillig von ihnen einsperren lässt.

Die Psychologie hinter diesem System ist abgründig und durchdacht.

Wer in autoritären manipulativen Strukturen aufwächst, lernt früh, Kontrolle mit Sicherheit zu verwechseln. Schutz wird gleichgesetzt mit Gehorsam und Unterwerfung mit Zugehörigkeit.

Die Indoktrination beginnt nicht erst in der Schule, sondern oft schon im Kinderbett – und sie wirkt wie ein Filter, der zwischen Mensch und Realität geschaltet ist.

Er denkt nicht mehr selbst, er denkt durch das System. Er fühlt nicht mehr frei, er fühlt durch das Raster. Er lebt nicht mehr als Mensch, sondern als Projektionsfläche einer Ordnung, die ihn verwertet, reguliert und beruhigt – und, wenn nötig, vernichtet.

Die heutigen Opfer sind zu Sklaven geworden, die ihre Ketten nicht nur dulden, sondern lieben gelernt haben. Das Stockholm-Syndrom ist zur Staatsbürgerschaft geworden – mit

analoger oder noch wahlweise digitaler Fußfessel, je nach Fortschritt der jeweiligen Verwaltung also Menschenzucht.

Die Überzeugung, Herrschaft sei notwendig, ist kein Zeichen rationaler Einsicht, sondern das Ergebnis einer über Jahrhunderte eingepfachten Gehirnwäsche. Eine Manipulation, so tief und allgegenwärtig, dass das Opfer den Missbrauch als Fürsorge empfindet und nicht abwerfen will.

Diese Überzeugung ist kein Beweis für menschliche Reife, sondern für den Grad der inneren Verkrüppelung. Sie ist das Echo eines zertrümmerten Selbst – angepasst, verängstigt und systematisch dressiert.

Ein Opfer-Mensch, der Herrschaft für Ordnung hält, ist kein freies Wesen. Er ist das Produkt eines degenerierten Systems, das Menschen als Ressource für den Hausinternen Missbrauch hält, wie ein Bauer seine Rindviecher.

Nur ein unselbstständiger, feiger, tot-Indoktriniertes Mensch glaubt, er brauche einen Herrn, der ihn führt. Einen Staat, der ihn diszipliniert. Ein System, das ihn überwacht – damit er sich sicher fühlt.

Doch wer heute noch immer glaubt, diese Herrschaft diene seinem Schutz, der verweigert sich der offensichtlichsten Wahrheit:

Dass die Angriffe, Unsicherheiten, Bedrohungen und Kriege nicht von außen kommen, sondern von innen.

Sie werden nicht von echten Feinden entfesselt – denn alle Regierungen dieser Welt sind längst gleichgeschaltet, eingebunden in übergeordnete Sektenstrukturen –, sondern systematisch von Regierungen selbst inszeniert.

Nicht um zu schützen, sondern um zu kontrollieren und zu missbrauchen.

Nicht um Frieden zu sichern, sondern um Macht zu bewahren und sich als Parasit ins gemachte Nest zu setzen.

Es sind die Herrschenden selbst, die das Chaos schüren, um sich als Ordnung zu und Retter zu inszenieren, damit die ahnungslosen Sklaven weiter an sie Geld bezahlen.

Sie erzeugen am laufenden Band Angst und Krisen, um Gehorsam zu erzwingen. Deshalb lassen sich politische Probleme, die von politischen Akteuren erschaffen wurden, niemals durch Politik lösen. Wer das glaubt, hat das Wesen der Herrschaft nicht verstanden.

Sicherheit durch Herrschaft ist ein Pakt mit dem Teufel – ein Handel, bei dem Unsicherheit zur Ware wird, Angst zum Geschäftsmodell und Gehorsam zur Währung.

Wer so lebt, lebt nicht sicher, sondern berechenbar. Und wer berechenbar ist, ist lenkbar. Und wer lenkbar ist, ist kein Mensch mehr, sondern Inventar eines Missbrauchssystems – einer Menschenzucht.

Religion, Politik, Wirtschaft, Medien – sie alle verfolgen dasselbe Ziel: nicht den denkenden, reflektierten Menschen zu fördern, der öffentlich alles aussprechen darf, ohne dafür getreten, verhaftet oder getötet zu werden, sondern den funktionierenden Nutzmenschen zu formen.



Einen Menschen, der wie ein Werkzeug im Missbrauchssystem benutzt, verwertet und schließlich entsorgt werden kann, wenn er sein Ablaufdatum erreicht hat.

Diese herrschenden Systeme wollen keinen Ausstieg. Sie blockieren jede Flucht, jedes Hinterfragen, jeden Versuch, sich zu entziehen. Der Missbrauch ist nicht nur institutionalisiert – er ist lückenlos abgesichert. Wer gehen will, wird gestoppt. Wer widerspricht, wird kriminalisiert. Wer nicht gehorcht, wird weggesperrt oder finanziell zerstört.

Das ist keine Theorie, kein Gedankenspiel, keine paranoide Fantasie. Es ist die gelebte Realität des Alltags.

Behörden, Gerichte, Polizisten, Staatsanwälte – sie agieren nicht im Auftrag des Volkes, sondern wie gesagt als Vollstrecker eines Apparats, der auf Einschüchterung, Erpressung und Gewalt basiert.

Sie schützen keine Menschen, sie schützen ihre eigenen Missbrauchsstrukturen. Und diese Strukturen dulden keine Freiheit, keine Abweichung, keine Würde außerhalb ihres Rahmens. Denn eine Sklavenzucht kann nicht ohne Sklaven existieren.

Freiheit ist für Demokratien, Diktaturen aber auch andere Ideologien nicht vorgesehen, sie darf nur so weit gelebt werden wie die Sklavenhalter in politischen Amt im Sinne der Endzeitsekten es den -Opfern einräumt.

Menschen werden zu Funktionen degradiert. Und wer sich weigert, im Sinne des Systems zu funktionieren, wird deaktiviert.

Das Perfide daran ist nicht nur das System selbst, sondern wer es am Laufen hält:

Es sind nicht die großen Strippenzieher in den Schatten, es sind die indoktrinierten Sklaven in den Medien, Ämtern, Gerichten, Schulen und Polizeistationen. Menschen, die selbst gebrochen wurden, die nie gelernt haben, was Freiheit wirklich bedeutet – und nun als funktionierende Zahnräder den Missbrauch weitertragen.

Sie sitzen in den Institutionen und halten das System am Leben, verhindern Befreiung, unterdrücken Entwicklung – ohne zu begreifen, dass sie selbst Opfer einer tiefen geistigen Degeneration sind.

Die Missbrauchssysteme wurden so schleichend, so unterschwellig perfektioniert, dass sie den Menschen heute als Fürsorge erscheinen. Als Pflicht. Als Ordnung.

Sie wurden ihnen als Wohltat verkauft – und weil das Gift in einer goldenen Schale serviert wurde, haben die Menschen es dankbar geschluckt. Heute betrachten sie die Unterwerfung als Teil ihres Lebens. Sie haben gelernt, Schmerz als normal zu akzeptieren und Gehorsam als Reife zu begreifen.

Deshalb beenden sie jeden Widerstand gegen das System, bevor er überhaupt entsteht. Nicht weil sie überzeugt sind – sondern weil sie Angst haben. Denn jeder Widerstand bedeutet Schmerz. Und jeder Versuch, sich zu befreien, wird beantwortet mit Gewaltandrohung, mit Enteignung und mit sozialer Vernichtung.

So wurde aus einer Gesellschaft von Menschen eine Herde von Funktionsträgern gemacht – die ihre Ketten verteidigen, weil sie gelernt haben, dass Freiheit weh tut. Und genau darin liegt die höchste Form der Kontrolle: Wenn das Opfer den Käfig selbst abschließt.

Was also tun?

Die einzige Lösung ist der Austritt – radikal und bewusst.

Doch dieser Schritt verlangt mehr Mut, als viele je aufbringen könnten. Für Menschen, die ihr Leben lang indoktriniert wurden, ist es wie ein Sprung aus einem Flugzeug, mit einem Fallschirm – den sie nicht selbst gepackt haben.

Es fühlt sich an wie Kontrollverlust, doch in Wahrheit ist es die Rückkehr zur Selbstbestimmung.

Der Ausstieg aus einem System, das seine gesamte Existenz auf der Angst und Erpressung errichtet hat, kann nicht einseitig geschehen. Es reicht nicht, wenn Einzelne erwachen, solange die Mehrheit weiterschläft.

Andere müssen in diesen Prozess mit eingebunden werden.

Die Sehnsucht nach Freiheit muss zur kollektiven Bewegung werden – nicht als Protest, nicht als Petition, sondern als stiller, aber unumkehrbarer Entzug der Zustimmung.

Je mehr Menschen den inneren Marktwert der Freiheit erkennen, desto schneller zerfällt die Illusion von Macht. Denn Herrschaft lebt nicht von Stärke, sondern von Zustimmung. Sie braucht den Glauben der Beherrschten, um zu existieren.

Wenn dieser Glaube stirbt, stirbt das System.

Und genau darin liegt die Hoffnung:

Nicht im Sturm auf Paläste oder Reichsstage, sondern im inneren Exodus. Nicht im Kampf gegen das System, sondern im Ausstieg aus seiner Logik.

Denn was sich nicht mehr nähren kann, verhungert.

Was nicht mehr geglaubt wird, löst sich auf.

Und was keine Macht mehr über dich hat, existiert nur noch als Erinnerung – nicht mehr als Realität.

Und ja: Es wird wehtun.

Du wirst verlieren: Komfort, Sicherheit, und das Gefühl von Zugehörigkeit. Du wirst Dinge loslassen müssen, an die du dich gewöhnt hast – nicht, weil sie gut für dich waren, sondern weil sie dir als notwendig eingeredet wurden.

Doch du wirst gewinnen.

Du wirst das zurückgewinnen, was dir seit deiner Geburt systematisch genommen wurde: Freiheit. Frieden. Wahrheit. Klarheit. Aufrichtigkeit. Menschlichkeit. All das, was in herrschenden Systemen betäubt, deformiert und unterdrückt wird.

Herrscher – ob politisch, religiös oder wirtschaftlich – besitzen nur so lange Macht, wie du ihnen deine Angst überlässt.

Ihre Herrschaft lebt von deiner Abhängigkeit. Nicht von ihrer Stärke. Du gibst ihnen Macht, indem du dich ihnen unterwirfst, indem du glaubst, ohne sie nicht leben zu können.

Deshalb setzen sie alles daran, dich im eigenen Land enteignet zu halten. Du sollst kein Stück Erde besitzen, auf dem du frei existieren kannst. Du sollst Teil ihres Systems bleiben – steuerbar, kontrollierbar und jederzeit berechenbar.

Deshalb musst du ihr Geld benutzen, ihre Regeln befolgen, ihre Sprache sprechen, ihre Formulare unterschreiben. Denn nur so können sie dich effizient steuern: durch Schulden, Gesetze und Drohungen.

Es sind nichts anderes als verlängerte Sklavenketten. Und weil sie wissen, wie zerbrechlich ihre Konstrukte sind, kriminalisieren sie jede Alternative, verfolgen jeden Ausbruch, bekämpfen jeden, der zeigt, dass es auch anders geht.

Denn nichts bedroht ein Missbrauchssystem mehr als der Mensch, der sich entschließt, es nicht mehr zu brauchen.

Solange du Angst vor ihren Briefen hast, vor ihren Paragraphen, vor ihren Drohungen – wirst du scheitern.

Denn genau das ist ihre Waffe: deine Angst. Und sie wird es bleiben, solange du dich ihr nicht stellst.

Solange du zitterst, wenn der Briefkasten klappert, solange du innerlich erstarrst, wenn ein Paragraph gegen dich gerichtet wird, solange du ihre Sprache für Wahrheit hältst und ihre Macht für legitim – solange wirst du ihnen gehören.

Diese Systeme funktionieren nur, weil wir sie füttern.  
Mit Angst. Gehorsam und Aufmerksamkeit.  
Mit dem Verrat an uns selbst.

Denn nichts anderes ist es, wenn wir uns klein machen, um zu überleben. Wenn wir unser Leben aufgeben, um Regeln zu befolgen, die uns zerstören. Wenn wir krankhafte Ideologien akzeptieren, die uns in ferngesteuerte Bioroboter verwandeln.

Gehorsam ist kein Zeichen von Vernunft. Gehorsam ist Selbstverrat. Er ist der Moment, in dem du dich selbst aufgibst, um nicht aufzufallen.

Der Moment, in dem du den Käfig nicht nur akzeptierst, sondern ihn selbst mit vergoldeten Gittern ausschmückst.

Wenn wir also nicht jetzt, nicht heute, nicht in diesem Moment damit beginnen, diese Strukturen zu verlassen, dann wird nicht nur unsere eigene Würde untergehen.

Es werden auch unsere Kinder untergehen. Und ihre Kinder.

Und all jene, die in diese dystopische Ordnung hineingepresst werden sollen, bevor sie überhaupt begreifen, was Leben einmal hätte bedeuten können.

Der Ausstieg ist keine Option. Er ist Pflicht.  
Wer jetzt schweigt, verrät nicht nur sich selbst – er verrät die Zukunft.

Wollen wir unseren Nachkommen wirklich ein Gefängnis vererben –

ein System, in dem sie für jeden Schritt, um Erlaubnis bitten müssen?

Wollen wir wirklich, dass unsere Kinder in einer Welt aufwachsen, in der sie sich rechtfertigen müssen, wenn sie frei atmen, denken oder leben wollen -- oder sie sich nicht mit Pharma-Chemikalien vergiften lassen wollen?

Denn genau das ist die Konsequenz, wenn wir uns weiterhin hinter unseren Ängsten verstecken, schweigen, ducken und gehorchen.

Wenn wir glauben, man könne Unterdrückung aussitzen oder Missbrauch durch Anpassung mildern.

Wollen wir nicht endlich erwachsen werden?  
Nicht biologisch, sondern geistig!

Wollen wir nicht aufhören, uns zu Leibeigenen einer ideologisch aufgeblähten Sekte zu machen, die sich Staat nennt, aber nichts anderes ist als ein Kontrollapparat im moralischen Deckmantel?

Es ist Zeit, unser eigenes Leben zu leben – nicht im Sinne des Systems, nicht im Sinne der Märkte, nicht im Sinne der Bürokratien. Sondern im Sinne des Lebens selbst. Im Sinne des Friedens, der Würde, der Freiheit.

Wer das nicht will, hat sich bereits entschieden:  
und zwar für das Staatsgefängnis.

Wer ein freies selbstbestimmtes Leben will, muss handeln. Jetzt. Nicht morgen. Nicht irgendwann. Sondern in diesem Moment – mit dem ersten Schritt - zurück zur eigenen Freiheit.

Und Freiheit beginnt dort, wo Herrschaft endet.

Nicht durch blutige Revolutionen, sondern durch innere Evolution – durch die bewusste Entscheidung, sich als Mensch weiterzuentwickeln, statt sich als Sklave zu perfektionieren.

Freiheit entsteht nicht durch das Ersetzen eines Tyrannen durch einen neuen, sondern durch das Ablegen des Bedürfnisses, überhaupt einen Herrscher zu brauchen.

Sie entsteht durch Verweigerung – durch die klare, unbeugsame Weigerung, sich einem degenerierten, unmenschlichen System zu beugen, das sich als Wohltat tarnt, während es nichts anderes ist - als ein perfides Konstrukt zur Ausbeutung, Steuerung und Entmenschlichung.

Nicht durch Reformen in einem stinkenden Scheißhafen, der sich „Demokratie“ nennt, uns aber in Kriege treibt, unsere Kinder zu Versuchskaninchen der Pharma-Mafia macht, Menschen enteignet, verprügelt, erpresst und einsperrt – und all das unter dem Banner von Recht und Ordnung.

Wahre Freiheit bedeutet: Das System nicht verbessern zu wollen, sondern es zu verlassen.

Nicht darum zu bitten, weniger missbraucht zu werden, sondern den Missbrauch zu beenden. Nicht darum zu kämpfen, ein würdiger Sklave zu sein, sondern aufzuhören, überhaupt einer zu sein.

Wer nicht bereit ist, sich zu lösen und das Missbrauchssystem hinter sich zu lassen, wird weiter leiden – immer wieder, immer tiefer.

Wer Herrschaft akzeptiert, weil er sich ständig von neu konstruierten Parteien oder systemtreuen Marionetten verführen lässt – wie ein Affe, dem man ein Stück Zucker hinhält –, der wird den Missbrauch nicht nur selbst ertragen, sondern ihn auch an kommende Generationen weiterreichen.

Und wer auf Rettung hofft, stirbt enttäuscht – mit offenen Augen, aber in innerer Gefangenschaft.

Die Wahrheit ist unbequem, aber einfach:

Solange du etwas oder jemanden über dich stellst – sei es eine Religion, eine Partei oder ein Kartell –, wirst du niemals frei sein. Du wirst niemals du selbst sein. Du wirst lediglich das Abbild einer Ideologie bleiben, die über dich bestimmt.

Du bist dann nichts weiter als ein Sklave – ohne eigenes Land, ohne eigene Geschichte. Ein Klon. Ein Abbild.

Ein funktionales Fragment einer krankhaften Staatsreligion oder irgendeiner anderen Ideologie, die dich wie Nutzvieh behandelt.

Willst du das wirklich?

Denn falls nicht, dann liegt es nicht an anderen, -- dein Leben oder deine Freiheit zu retten.

Es liegt an dir – und an dem, was du bereit bist zu tun, um wieder in Freiheit leben zu dürfen.

Wenn du weiterhin auf Befreier, Retter, Parteien oder spirituelle Führer hoffst – auf diejenigen also, die dich angeblich erlösen wollen –, wirst du nur in deiner eigenen Stagnation verharren und tatenlos auf deinen Untergang warten.

Und glaub mir, wenn du es zulässt: Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, das eigene Dasein wegzuwerfen und an Ideologien zu verschwenden.

Er liegt darin, dich als Mensch weiterzuentwickeln, dein Leben zu meistern und jede Herausforderung anzunehmen, die dich zu einem besseren Menschen macht – und nicht zu einem besseren Sklaven.

Du entscheidest.

Dawid Snowden